

# Trib

## Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard september/oktober 2019

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

### Zahlreichere Zugänge

Plädoyer für mehr Diversität und Barrierefreiheit | Seite 2 – 3

### Generous Gestures

Meg Stuart talks about the *Tanzkongress* | Seite 4 – 5

### Unentgeltliche Unterstützung?

Fördert die freien Produzent\*innen! | Seite 13

### Kalender: Alle Tanzveranstaltungen in Berlin und Umgebung

Mit starkem Tanz-Schwerpunkt starten die Sophiensäle in die Spielzeit 2019/20. Dabei sind unter anderem Doris Uhlich, Ania Nowak, Hermann Heisig, Jee-Ae Lim, Julie Flierl oder Saša Asentić, im regulären Spielplan und bei Festivals wie *After Europe* und *Das Ost-West-Ding*. Auf dem Titelfoto sucht ein Hybrid aus Mensch und Wiese in „This Is Me“ von Fleischlin/Meser ein alternatives Kommunikationsmodell und eine Gestaltwandlerin verausgibt sich in einer transformatorischen Choreografie.

Foto: Roberto Conciatori

selected contents  
in english

Liebe Leser\*innen,

konkrete Zukunftspläne für den Berliner Tanz entstanden 2018, am *Runden Tisch Tanz*. Auf drei Entwicklungsziele verständigten sich Tanzschaffende, Kulturpolitik und Verwaltung: die Verbesserung der Künstler\*innenförderung, die Stärkung der bestehenden Tanzorte und die Einrichtung eines Hauses für Tanz und Choreografie. Als Finanzbedarf errechneten die Beteiligten je 6 Millionen Euro für die Jahre 2020 und 2021. Im Entwurf für den Berliner Doppelhaushalt 2020/21 aber sind nur 700.000 Euro eingestellt (Stand Mitte August). Zeit, für eine adäquate Ausstattung zu kämpfen: Proteste bis zur Haushaltsverabschiedung plant der Verein Zeitgenössischer Tanz Berlin, wie dessen Vorstand in *tanzraumberlin* berichtet.

Zukunft hier, (Zeit-)Geschichte dort: Beim *Tanzkongress 2019* kam im Juni die Tanzszene in Dresden für eine Selbstverständigung zusammen. Die ganze Szene? Nein: Welche Ausschlüsse der Kongress für Tanzschaffende mit Behinderung produzierte, legen Gerda König, Anna Mülter, Perel und Noa Winter auf diesen Seiten dar. *trb*-Autorin Christine Mantschke resümiert ihren Eindruck der fünf Tage. Und auch Meg Stuart, die Leiterin des *Tanzkongresses*, ergreift das Wort. Im Gespräch mit Astrid Kaminski geht die Berliner Choreografin auf Kritikpunkte ein – und verkörpert ihr Kongresskonzept: den vertrauensvollen, offenen Austausch.

Wie reagieren Künstler\*innen auf die Klimakrise? Das erforscht die fünfteilige Reihe *Klimata*. Was Produzent\*innen brauchen, um Tanzschaffende nachhaltig zu unterstützen, formuliert Björn Frers vom Produktionsbüro *björn & björn*. Und was im September und Oktober künstlerisch auf den Tanzbühnen passiert, steht in den Vorschauen und dem Kalender.

Frohes Tanz-Erkunden wünscht  
Elena Philipp



ts  
Tanzschreiber

REZENSIONEN ZUM  
BERLINER TANZGESCHEHEN

EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

Innovations-  
Potenzial  
KULTUR

INP  
berlin  
berlin  
berlin

essay

# Die Sprache des Zugangs ist ko-kreativ

Nicht ohne Behinderung: Plädoyer für eine diverse und barrierefreie Tanzszene.

500 Tanzschaffende, versammelt zum *state of the art* der Tanzkunst: so geschehen Anfang Juni im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau beim *Tanzkongress*. Veranstaltet von der Kulturstiftung des Bundes, leitete den *Tanzkongress* – erstmals seit der Neuaufgabe des in den 1920ern begründeten Formats im Jahr 2006 – eine Künstlerin, die in Berlin lebende US-amerikanische Choreografin Meg Stuart. Vor Ort von Respekt und Gemeinschaftsgeist getragen, hatte das Event durchaus exklusive Züge: limitierte Plätze, Verpflichtung zur durchgängigen Anwesenheit, keine Vorabinformation zum Programm – und eingeschränkte Zugänglichkeit. Gegen diese Beschränkungen intervenierten vier für mehr Diversität engagierte Tanzschaffende in der Abschlussrunde. „Wer kann nicht da sein? Wer ist aus dieser Gemeinschaft ausgeschlossen?“, fragen sie jetzt auch in ihrem Plädoyer für den Abbau von Barrieren, in dem sie den *Tanzkongress*, die Gründe für ihre Intervention und ihre Forderungen noch einmal Revue passieren lassen.

Text: Gerda König – *DIN A 13 tanzcompany*,  
Anna Mülter – *Tanzkuratorin*,  
Perel – *Künstler\*in* und Noa Winter – *Kuratorin*

Wir schreiben das Jahr 2019 und begehen das zehnjährige Jubiläum der deutschen Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention, die neben der gesamtgesellschaftlichen auch ganz explizit die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung garantieren soll. Dennoch fand im Juni diesen Jahres im Festspielhaus Hellerau der *Tanzkongress*, das wohl wichtigste Vernetzungstreffen der (inter-)nationalen Tanzszene, (fast) gänzlich ohne die Beteiligung behinderter Künstler\*innen statt. Ein Barrierefreiheitskonzept gab es nicht. Dies ist besonders erschreckend, da allein die finanzielle Förderung dieser Großveranstaltung durch die Kulturstiftung des Bundes fast eine Million Euro betrug. Mit einem Offenen Brief, der in deutscher und englischer Sprache auf *nachtkritik.de* veröffentlicht ist, und einer Intervention während des Abschlussplenums machten die Verfasser\*innen dieses Artikels, unterstützt von mehr als 40 Choreograf\*innen und Kunstschaaffenden mit Behinderung, auf diese Missstände aufmerksam.

## Barrierefreiheit von Beginn an mitdenken

Förderinstitutionen, vor allem wenn sie mit öffentlichen Geldern arbeiten, tragen hier eine besondere Verantwortung: Dabei geht es nicht darum, den Veranstalter\*innen detaillierte Vorschriften zu machen oder gar Verbote gegen einzelne Veranstaltungsorte (wie das Festspielhaus Hellerau, das aktuell nur zum Teil rollstuhlgänglich ist) auszusprechen. Jedoch sollte die Vergabe von Fördergeldern an die Erarbeitung eines Barrierefreiheitskonzepts und –

insbesondere bei Großveranstaltungen mit Vernetzungscharakter wie Kongressen und Festivals – den Einbezug behinderter (und anderer marginalisierter) Künstler\*innen gebunden sein. Um dies zu verwirklichen, müssen bezahlte Beratungsgespräche mit Diversitätsexpert\*innen Teil der Planungsarbeit sein, damit Institutionen transparent mit vorhandenen Barrieren umgehen und Veranstaltungen zugänglicher werden können.

Deswegen ist es an der Zeit, dass Institutionen ihre Mitarbeiter\*innen zu Barrierefreiheit und Ableismus (der Beurteilung von Personen anhand normativer Fähigkeiten, die zur strukturellen Diskriminierung behinderter Menschen führt) schulen lassen. Von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Technik, dem Vorderhauspersonal bis hin zur künstlerischen Leitung darf sich keine Person der Verantwortung für diese Thematik entziehen. Darüber hinaus ist es dringend notwendig, pro Spielstätte, Festival etc. mindestens eine Person zu benennen und gegebenenfalls neu einzustellen, die sowohl innerhalb der Institution für Mitarbeiter\*innen und Künstler\*innen als auch nach außen für das Publikum für Barrierefreiheitsbelange ansprechbar ist. Barrierefreiheit darf nicht länger als nachträglicher Zusatz und Belastung betrachtet werden, sondern muss von Anfang an selbstverständlicher und elementarer Bestandteil der Veranstaltungsplanung sein.

Dabei darf das Verständnis von Barrierefreiheit nicht bei Rollstuhlgänglichkeit enden. Eine solche Auffassung würde der Diversität von Künstler\*innen mit Behinderungen widersprechen und erneut zahlreiche künstlerische Ästhetiken, gelebte Erfahrungen sowie ein breites Publikum ausgrenzen. Behinderte Künstler\*innen nutzen nicht nur

Rollstühle, sondern auch Gehstöcke, Krücken, Gebärdensprache, Audiodeskription, Leichte Sprache, technische Hilfsmittel und neue Formate wie Relaxed Performances, die in entspannterer Atmosphäre nicht-normatives Publikumsverhalten (wie Bewegungen, Geräusche und Ticks) begrüßen. Gleiches gilt für Zuschauer\*innen: Sie sind körperbehindert, blind, gehörlos, haben Lernbehinderungen, sind psychisch krank, neurodivers oder chronisch krank.

### Fortschreibung von Diskriminierungen?

Dass es sich hierbei um ein strukturelles Problem handelt, zeigt die Formulierung ganz ähnlicher Forderungen durch die Künstler\*innen Tanja Erhart, Nina Mühlemann und Jeremy Wade im Rahmen des diesjährigen *ImpulsTanz*-Festivals in Wien. Für die Veränderung der Tanzszene braucht es nicht nur die Anerkennung von Choreograf\*innen und Tänzer\*innen mit Behinderung, es braucht genauso behinderte Kurator\*innen, Dramaturg\*innen und nicht zuletzt auch Kritiker\*innen. Denn die Sprache über die Arbeit von behinderten Künstler\*innen prägt unser Bild von Behinderung ebenso wie die Arbeiten selbst. Wenn Krankheit und Behinderung wechselt, Diagnosen ohne Einverständnis veröffentlicht und stereotype Zuschreibungen wie Kindlichkeit bei kleinen Personen wiederholt werden, tragen Rezensionen zu einer Fortschreibung von Diskriminierungen bei.

Bereits ein kurzer Blick auf die Homepage des Projekts *Leidmedien.de* und deren Leitlinien zu sensibler Sprache über Behinderung kann hier Abhilfe schaffen. Begriffe wie Handicap, anders fähig oder besondere Bedürfnisse, die nicht der Selbstbezeichnung entsprechen, sind veraltet, verletzend oder schlicht und ergreifend falsch. Und Choreograf\*innen tanzen nicht „trotz“, sondern „mit“, wenn nicht sogar manchmal „wegen“ ihrer Behinderung und erweitern dadurch den zeitgenössischen Tanz um neue Ästhetiken, Inhalte, Arbeitsweisen und Körperbilder.

### Potential, den Tanz zu erweitern

Die Choreografin Gerda König beschreibt dieses Potential wie folgt: „Tanz ist eine Sprache der Bewegung, ein Dialog über Körper und deren Ausdrucksqualität, ein Medium, welches sich über ein faszinierendes System von Haut, Knochen, Anspannung von Sehnen und Muskeln gestaltet und hierüber mit dem Betrachter kommuniziert. Das physische Potential ‚anderer‘ Körper hinterfragt die Normideale des zeitgenössischen Tanzes und bereichert ihn durch neue Impulse. Das Interesse an neuen Bewegungsqualitäten im choreografischen Vokabular wächst seit vielen Jahren deutlich und stellt die ästhetische Erfahrung normabweichender Körper noch einmal ganz deutlich in den Vordergrund.“

Dieses Interesse darf aber nicht dazu führen, dass das Bewegungsmaterial behinderter Körper einfach auf nicht-behinderte Tänzer\*innen übertragen wird. Eine solche Aneignung wird als „Crippling Up“ bezeichnet und schlägt Profit aus der Faszination normabweichender Körperlichkeiten (wie z.B.



Wer ist aus dieser Gemeinschaft ausgeschlossen?, fragten Perel, Gerda König, Anna Mülter und Noa Winter (v.l.) bei ihrer Intervention auf dem *Tanzkongress 2019*.

Foto: Klaus Gigga

spastischen Bewegungen), denen außerhalb der Bühne mit Wegsehen, Anstarren oder sogar offenem Abscheu begegnet wird. Durch den häufigen Einsatz dieser Darstellungspraktik wird der Ausschluss von Künstler\*innen mit Behinderung noch verstärkt.

### Reform der Ausbildung: im Gange

Vor diesem Hintergrund ist die Einbeziehung und Auseinandersetzung von Tänzer\*innen und Choreograf\*innen mit Behinderung für die Erforschung und Weiterentwicklung des Tanzes unverzichtbar. Dies betrifft nicht zuletzt auch die Ausbildung. Erste Schritte hierzu geht die *DIN A 13 tanzcompany* mit dem *M.A.D.E.*-Programm, das die inklusive Praxis in das Curriculum der Tanzhochschulen bringen und somit Tänzer\*innen mit Behinderung zukünftig eine universitäre Ausbildung eröffnen will.

Auch das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz in Berlin hat bereits einzelne behinderte Studierende aufgenommen und arbeitet daran, die Öffnung seiner Ausbildungsgänge strukturell anzugehen. Dazu will auch das von *TANZPAKT Stadt-Land-Bund* geförderte Weiterbildungsprogramm *Making A Difference* beitragen, zu dem sich acht Berliner Institutionen zusammengeschlossen haben. Denn eine selbstbewusste und sichtbare Community von Tänzer\*innen und Choreograf\*innen mit Behinderung verändert langfristig die gesamte Tanzszene.

### Aufregendes Wissen zulassen

Perel, behinderte\*r Künstler\*in, skizziert diese Veränderung: „Jede\*r von uns hat einen Körper und

einen Geist. Aus diesem Grund können wir eine Beziehung zu allen aufnehmen, die Körper und Geist haben. Einige von uns müssen nicht täglich darüber nachdenken, was das bedeutet, aber andere von uns sind sich dessen in jedem Moment ihres Tages bewusst. Diejenigen von uns, die sich dessen bewusst sind, wissen Dinge, die andere nicht wissen und sich niemals vorstellen können zu wissen. Ist das nicht aufregend? Ich meine aufregend im Sinne von ‚Oh nein, wie rede ich mit dieser Person? Wie erkenne ich an, was ich nicht weiß? Wie kann ich die alltägliche Erfahrung dieser Person begreifen? Wie schaffe ich es, nicht erschreckt von dieser Realität zurückzuweichen, die so anders ist als meine?‘

Mit aufregend meine ich auch riskant. Und Veränderungen sind nicht ohne Risiko möglich. Was bist du bereit zu riskieren, um jemanden zu kennen oder gekannt zu werden? Wird es dich verändern? Wirst du das zulassen? Was passiert, wenn du es zulässt? So entsteht die Sprache des Zugangs. Das sind nicht die Anderen und dieser Körper und dieser Geist dort. Das sind wir und unsere Körper und unser Geist. Es ist nicht: ‚Wenn ich mich um dich kümmere, ohje, dann muss ich mich auch um dich kümmern und um dich und um dich.‘ Sondern eher: ‚Ich kann diese Arbeit nicht ohne dich machen‘ oder ‚Ich brauche dich hier bei mir‘. Die Sprache des Zugangs ist ko-kreativ, es ist kein einseitiges Geben oder Nehmen. Indem wir in der Sprache des Zugangs kommunizieren, schaffen wir uns gegenseitig einen Ort zum Leben. Ohne sie sind wir unvollständig.“

# On Generosity And Openness

Talking about the *Tanzkongress 2019*, its director Meg Stuart and the journalist and writer Astrid Kaminski reflect on their Dresden experiences.

Text and interview: Astrid Kaminski

Thinking back, the *Tanzkongress* seems a dream in my memory. Not a good or bad dream but more of a dream-like fabric, weaving together a variety of rare experiences. I like to remember the poetry, the big silver ball rolling over the meadow, the mud ball meditation, how we often sat harmoniously under trees. Maybe this following talk with Meg Stuart could as well have centered around the question of how to live dreams. Considering my *Tanzkongress* contribution "Death of a critic," preparing the ground for a post-critique future, I conducted the interview partly in a way that I most probably don't want to continue. Doing an interview was, in this form, not intended; it developed out of a personal feedback talk. Still, since there was quite some criticism towards the congress, we ended up in a kind of role play in which I took the role I learned to perform. How to deal with that? How to speak about the critique? Some of the questions could have been addressed in advance – by the contributors, organizers, by others. I didn't, at least not really. The first time I brought up a critical question was in my public speech during the congress. My (non-)approach was, in my opinion, mirrored by the activist group who intervened at the end of the congress stating that there was no access for disabled people. They were acting elegantly. Yet, they, like me, were using the power situation of a public speech to bring up their concerns – without having raised the topic beforehand. Of course, missing to address things does not mean that one should not speak about them anymore. It's only very rare to do so publicly together with the person responsible. So I tend to consider this talk as an essayistic approach. Without the courageous openness of Meg Stuart, it would not have been possible.

**Meg, do we have to legitimize something in this talk?**

You mean defend? I don't know. Maybe we could evaluate the impact of it. I heard the Kulturstiftung des Bundes could imagine another experimental edition. The *Tanzkongress* won't go back to where it was before. The understanding of it will be changed.

**This is already kind of a legitimization, isn't it?**

I think it's important that it had an impact. It was about practicing trust in being outside of certain



Meg Stuart beim *Tanzkongress 2019*.  
Foto: Klaus Gigga

patterns and norms and social roles. Outside of the show, the festival format, the market of selling something. This was important for me, and my wish was that it would move things. It was challenging and playful and nourishing and daring. We primarily met through practice.

**As you already know, my question has always been: Why did you accept directing the congress – which was so much about collective practice – as a single director?**

I discussed this with the team. It's true: I accepted this; they accepted it. The team was made up of freelancers and academics whom I couldn't ask to commit to the congress full time. I think this is a general problem with temporary projects. You always have to keep too many balls in the air. I even put into question the term "Artistic Director". Does it make sense to call the *Tanzkongress* an artistic project? I could say that in the first instance, it was a structural project. We had to rethink everything: How do we want to work, where do we work, how do we eat, clean, how do we spread information... It was not like you were inserting things into something that was already functional. We radically experimented with the format, including participants from around the world through the Salon project, expanding the duration from three to five days, and focusing on multiple layers of encounter.

**Would you run it collectively next time, or was there also some pleasure from your side in directing it?**

I didn't have a lot of pleasure in that. It felt loaded politically at times. I did enjoy the questions and

the conversations with the team and artists. I realize now what is essential about a congress is that it is a gathering of many voices together. In the future I could imagine a group with a broad spectrum of expertise holding it equally would be very strong. But I don't know. I think it's good for me as a person to speak about this but I don't know if it's good for the community to read about it.

**When I saw the program, I immediately had this panic about navigating through it all ...**

These masks of choices and suggestions were maybe also dealing with the question: What does it mean to make a mass choreography today in Germany? It could have been much more minimal, but on the other hand, it flowed. In surprising ways ... We were also looking for smaller, parallel settings and that's what made the program so dense. And we were trying to set a tone: A tone of generosity and openness. Not one of shopping and consuming. I think this was effective. People were fully present. Trusting art as a force of healing.

**I heard from some others as well that they felt stressed. Every contribution meant a lot to us. It was very difficult to still feel free and fully take part in what the others did. Through all these talks, all your investment, we maybe felt the pressure of paying back and doing something meaningful.**

Another aspect is that we had to deal a lot with fear. Fear of Festspielhaus Hellerau that we would harm the historical building, fear of the Bundeskulturstiftung that it would be too hippie. Dealing with those fears and the impossibility of predicting whether it would work out also created an uncertainty towards the process. But finally we dared and there were magic moments when all the spaces and events started to hum and converse simultaneously. The reading room, the poetry place, the music zimmer, the sauna, the messy room – these spaces grounded the congress and were actually ongoing dialogues, allowing people to drop in and out as they chose. It was interesting that the messy room was not really messy. Nothing was really messy; it was almost over-structured with a lot of respect towards the space. People were highly sensitive to each proposal which was gratifying. For me there was just enough chaos to make it edgy.

**What was the reason to keep things a secret, i.e. publishing the program only one day before and only for those involved? There was already the reproach of esotericism in the air ...**

We didn't want to fit into the economy of announcements, of trailers, but instead to leave the process open. We also wanted to separate ourselves from previous congresses, and to clear the way for an unfamiliar experience. It was a brave step to choose to attend, and to commit to the unknown.

**It's interesting to think about this: There is this norm that you announce things, and if you don't, it's looked at as hiding things.**

Yes, but it was just an experiment in form.

**We've now touched on the subject of access. Who could access the Tanzkongress? In gen-**

**eral we could say, everybody who has the privilege of taking independent decisions. The Tanzkongress not meeting the different needs of disabled people is only one of the questions of accessibility, but that one was publicly addressed. Was this surprising? What were your ethics of accessibility?**

It was always a topic. The same for translation. In the case of disabled artists we didn't find a solution for how to handle the ideas in the given timeframe. This was a pity, because the issue is totally in line with the aims of the congress. From the beginning, there was so much thought about care and support. There were some proposals

that fell through, and some invited artists who dropped out for different reasons. All the details don't have to be handled here. Of course the topic needs visibility and critique, and that's what's happening now.

Concerning the concrete situation of the intervention by Anna, Gerda, Noa and Perel, I have to say that I didn't expect it this way, it was in one way disruptive to the overall positive and supportive energy of the congress, but I still found it very strong. I think people were really moved by it. The generous and receptive nature of the assembled group allowed the concerns to be heard and will have lasting impact.

kommentar

# Einjährige Affäre?

**Meg Stuarts Tanzkongress: Als Sommerkurs eine durchaus gelungene Erfahrung, meint die Tanzjournalistin Christine Matschke. Für einen Kongress unter dem Motto „A Long Lasting Affair“ hätte sie sich mehr Raum für Reflexion und mehr soziale Nachhaltigkeit gewünscht.**

**Text: Christine Matschke**  
Tanzjournalistin

Der *Tanzkongress 2019* war in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit. Erstmals legte die Kulturstiftung des Bundes die Leitung in künstlerische Hand: Unter dem Motto „A Long Lasting Affair“ lud die Choreografin Meg Stuart ans Festspielhaus Hellerau in Dresden.

Genau 500 Plätze für Tanzschaffende im weitesten Sinne standen für die fünftägige Großveranstaltung zur Verfügung. Eine spezielle Ausbildung war nicht erforderlich, körperliche Präsenz und Teilnahme an allen Tagen wurden vorausgesetzt, das Programm bis einen Tag vor Beginn geheim gehalten.

**Wissen in Bewegung bringen**

Es herrschte eine zwanglose Atmosphäre am Festspielhaus Hellerau, so als würde der Geist der Lebensreformbewegungen hier in einem zeitgenössischen Gewand wehen: Draußen im Garten wurde diskutiert, meditiert, Gemüse geschnippelt und abgewaschen – jede\*r hatte Küchendienst. Wer wollte, konnte sich mit einem Gedicht am Poetry Place verewigen oder in einem Gewächshaus, gleich neben Hochbeeten, Kaffeeküche und Snack-Bauwagen, telepathische Postkarten verschicken.

Auch im Gebäude ließen sich intuitiv Schneisen durchs Programm schneiden. Die Türen standen offen, so dass man jederzeit zu den Gesprächen, Ritualen und den als Open-Level-Angebote konzipierten körperpraktischen Kursen dazustocken konnte.

Wie bereits im Vorhinein in der Zeitschrift *tanz* von Meg Stuart angekündigt, war der gesamte *Tanzkongress* darauf ausgelegt, Wissen in Bewegung zu erfahren, zu generieren und auszutauschen. Auf



Hellerau 2019: Kurs beim Kongress.  
Foto: Klaus Gigga

ein Abendprogramm mit öffentlichen Aufführungen hatte die Choreografin deshalb bewusst verzichtet. Stattdessen lud sie mit „Down by the Water“ zum Publikumstag an die Elbe, inklusive Aufruf, eigene Pflanzen und Geschichten mitzubringen.

**An losen Enden**

Obwohl das Konzept marketingtechnisch gut gewählt war – im Hygienemuseum lief parallel die Ausstellung „Von Menschen und Pflanzen“ – blieben die kulturinteressierten Dresdner\*innen genauso aus wie die erwartete Flut an Pflanzen und dazugehörigen Geschichten. Solch ein Projekt hätte funktionieren können. Etwa durch eine Kooperation mit einer lokal ansässigen staatlichen Tanzinstitution wie der Palucca Hochschule Dresden. Doch die Berliner Szene, aus der der größte Teil der Künstler\*innen stammte, blieb weitgehend unter sich.

An ähnlich losen Enden hingen auch die Ergebnisse der sogenannten „conventions“, die am letzten Kongresstag stattfanden. In kleinen Gruppen wurde hier Brainstorming zu Themen wie Gemeinschaft und Abhängigkeit, Ökologie und Regeneratives Theater, zu Feminismus- und Konsum-Fragen

betrieben. Es folgte ein Abschlusstreffen im großen Saal, bei dem den einzelnen Gruppen gerade mal fünf Minuten für ihre Präsentation blieben. Raum für gemeinsame Reflexion und Diskussion mit allen Anwesenden gab es nicht. Demokratische Teilhabe blieb symbolisch – die Stimme jeder\*s Einzelnen fand nur beim Durchzählen aller rund 350 verbliebenen Teilnehmer\*innen Gehör.

**Gesamtgesellschaftlich kompatibel?**

Gründe zu einer weitreichenden Auseinandersetzung hätte es hingegen genug gegeben. Bereits im Vorfeld waren aus Tanzkreisen kritische Stimmen laut geworden, auf der Webseite *tanznetz.de* etwa der Hinweis, dass die Bedingungen einer Akkreditierung nicht kompatibel seien mit Beruf und Mutterschaft – ein Aspekt, den auch die Feminismus-Gruppe aufgriff, der aber nicht weiter diskutiert wurde.

Was von diesen fünf Tagen nachhallt, sind zwei Fragen: Sollte Tanz, so sehr er sich auch an die Peripherien begibt, nicht immer als Teil der Gesellschaft gedacht werden? Und wie lässt sich auf einer staatlich finanzierten Großveranstaltung wie dem *Tanzkongress* nicht nur die ganze Vielfalt der Tanzszene erfahrbar machen, sondern auch Raum für konkrete Utopien schaffen?

Eine ernst gemeinte „Long Lasting Affair“ ließe die „conventions“ idealerweise in Arbeitsgruppen münden. Wurzeln schlagen durften sie im Vorhinein zum Kongress schließlich schon durch diverse international verortete Satellitenprojekte. Dazu gehörten etwa fünf vom Goethe-Institut ermöglichte Salons in New York, Bogotá, Madrid, Helsinki und Neu-Delhi. Möge der internationale Salon bei der *Tanzplattform 2020* in München hier Überraschungen bereithalten.

## Textur einer Gemeinschaft

Jefta van Dinther am Staatsballett Berlin

Im Jahr 2014 zeigte Jefta van Dinther sein Stück „Plateau Effect“ beim Festival *Tanz im August*. Neun Tänzer\*innen des schwedischen *Cullberg Ballet* nahmen an der Volksbühne den Kampf mit einem Theatervorhang auf. Den Stoff entfaltend, spannend und wringend, erprobten sie dabei Formen der Gemeinschaftsbildung. Den rastlosen kollektiven Akt studierte der von urbaner Club-Ästhetik beeinflusste Choreograf nun mit Tänzer\*innen des – unter Sasha Waltz und Johannes Öhman nicht mehr nur klassisch orientierten – *Staatsballett Berlin* ein. Passt das? „Warum nicht?“, sagt Jefta van Dinther. Dass die neue Leitung ihn mit diesem Stück in ihr Repertoire aufnehme, sei ein klarer Hinweis darauf, dass sie sich auf neues Gebiet wage. Bei der Einstudierung habe es jedenfalls keinen Kul-

turschock gegeben. Vielmehr sei er Zeuge einer großzügigen Neugierde auf Unbekanntes geworden. Das passt: denn van Dinther versteht seine Kunst als Begegnung und lehnt Kategorisierungen konsequent ab. (cm)

## The Texture Of Community

Jefta van Dinther at the Staatsballett Berlin

In 2014 Jefta van Dinther presented his piece „Plateau Effect“ at the *Tanz im August* festival. Nine dancers from the Swedish *Cullberg Ballet* took up the fight with a theatre curtain at the Volksbühne. They unfolded the material, wrestling with it, experimenting with forms of community building in the process. The choreographer, influenced by urban club aesthetics, now rehearsed the restless collective act with dancers from *Staatsballett Berlin*, which under Sasha Waltz and Johannes Öhman is no longer just classically oriented. Could that work?



Stoff entfalten, spannen, wringen: Versuche der Gemeinschaftsbildung in Jefta van Dintners „Plateau Effect“.

Foto: Jubal Battisti

“Why not?!” says Jefta van Dinther. To him, the fact that the new directors are including him in their repertoire with this piece is a clear indication that they’re also venturing into new territory. In any case, there was no culture shock during the rehearsal, he says. Rather, he witnessed a generous curiosity for the unknown. So it worked out: Ultimately, van Dinther

sees his art as an encounter and consistently rejects categorization. (cm)

Jefta van Dinther  
**Plateau Effect**  
6. und 19. September,  
25. Oktober 2019  
Komische Oper Berlin  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)



## Tanzsüchtig und todesmutig

Drei Frauensoli in den Lake Studios

Vor einem schwarzen Vorhang kauert, kaum sichtbar, ein amorphes Wesen – eine Art Flamenco-Rock ohne Trägerin, der allmählich nach oben aufsteigt. In „ACT II“ dreht Irina Demina

den weißen Akt des romantischen Balletts „Giselle“ auf Links: Mit augenzwinkernder Freizügigkeit werden hier Konzepte von weiblicher Sexualität verhandelt. Eine slawische Legende um tanzsüchtige und männermordende Nymphen, die Vily, dient dabei als Ausgangspunkt. Ins abstrakte Zwischenreich von Tanz und Tod taucht bei der *Triple Bill* an den Lake Studios auch Emily Ranford ab. Im Rhythmus einer wiederholt ausgeführten

Vorwärtsbeuge mutet ihr Körper beinahe virtuell an. Aus dieser simplen Bewegung entsteht allmählich die fließend-akkumulierende Bewegungs-choreografie „Interlude“ – eine hingebungsvolle Ode an die Entschleunigung überstimulierter Seelen; eine selbstvergessene Einladung zum Tanz. Bewaffnet mit einem Sturzhelm analysiert Lisanne Goodhue in „the way to do it“ die Mechanismen des Theaters und fordert dazu ungeplante Ereignisse heraus. (cm)

on its head, negotiating concepts of female sexuality with a wink of the eye. A Slavic legend about dance-addicted and man-killing water spirits called the Vily serves as the starting point. Emily Ranford also dives into the abstract realm between dance and death in this *Triple Bill* at Lake Studios. In the rhythm of a repeatedly executed forward bend, her body seems almost virtual. From this simple movement gradually emerges the flowing, accumulating choreography „Interlude“ – a devotional ode to the deceleration of over-stimulated souls; a self-forgotten invitation to dance. In “the way to do it”, Lisanne Goodhue analyzes the mechanisms of theatre armed with a helmet, challenging unplanned events. (cm)



Weißer Akt, ins Schwarze umgekehrt: Irina Demina, „ACT II“.  
Foto: Cho Hyun woo/Seoul Dance Centre

## Dance-Addicted And Death-Defying

Three women, three solos at Lake Studios

In front of a black curtain crouches, barely visible, an amorphous creature – a kind of flamenco skirt without a strap, which gradually rises to the fly space of the theatre: In “ACT II”, Irina Demina turns the white act from the romantic ballet “Giselle”

Irina Demina / Emily Ranford /  
Lisanne Goodhue  
**Triple Bill**  
13. – 14. September 2019  
Lake Studios  
[www.lakestudiosberlin.com](http://www.lakestudiosberlin.com)



# tanzkalender september/oktober 2019

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*  
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 29 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## SEPTEMBER

### So. 1.

**13.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding TANZNACHT-FORUM 2019 – AUDIENCES, COMMUNITIES & CO-CREATORS**  
*Idee/Realisation: Silke Bake & Jacopo Lanteri, mit: Alexander Roberts, Alice Chauchat, Barbara Van Lindt, deufert&plischke, Gérald Kurdian, Maria Jerez, Marta Ákadóttir, Erla Sveirisdóttir*

**18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg Common ground: music meets dance**

\* **19.00 h | DOCK 11**  
Christine Bonansea  
OH-2

*K/Ch: Christine Bonansea, T: Jessica Akers, Medhat Aldaabal, David Mariano, Yuri Shimaoka, Mei Yamanaka, Ayesha Katz, Sho Nakasatomi, Takeshi Ohashi*

**19.00 h | Staatsoper Unter den Linden Dido & Aeneas**  
*Oper von Henry Purcell, Ch: Sasha Waltz, T: Sasha Waltz & Guests, mit der Akademie für Alte Musik und dem Vocalconsort Berlin*

\* **20.30 h | Uferstudios**  
Alice Chauchat  
ensembling

### Mo. 2.

\* **20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Dominique Bagouet / Catherine Legrand  
*Jours étranges*  
19.15 Uhr Einführung mit Nele Hertling. In englischer Sprache

### Di. 3.

\* **19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Christoph Winkler  
**Ernest Berk – The Complete Expressionist**  
18 Uhr Einführung mit Patrick Primavesi

\* **19.00 h | DOCK 11**  
POOL 19 – INTERNATIONALES TANZFILMFESTIVAL BERLIN  
Meredith Monk  
**Shine I | Book of Days**  
*Film & Talk*

**22.00 h | Eschschloraque Rümshchrümp BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER**  
Tiziano Portas

### Mi. 4.

\* **19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Christoph Winkler  
**Ernest Berk – The Complete Expressionist**  
*Anschließend Künstlergespräch*

\* **19.00 h | DOCK 11**  
POOL 19 – INTERNATIONALES TANZFILMFESTIVAL BERLIN  
Meredith Monk  
**Shine II | Kurzfilme, 16mm Earrings & Ellis Island**  
*Sechs Stummfilme, Film & Talk*

### Do. 5.

**12.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg** map  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
LIGNA  
**Tanz Aller**  
*Ein Bewegungschor. Anschließend Gespräch und Besuch der Ausstellung „Das Jahrhundert des Tanzes“. Für Schüler\*innen ab der 7. Klasse. Anmeldungen unter: kunstwelten@adk.de*

\* **19.00 h | DOCK 11**  
POOL 19 – INTERNATIONALES TANZFILMFESTIVAL BERLIN  
**Zeitgenössische Filme aus dem Wettbewerb**

**20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Raphael Hillebrand  
**Auf meinen Schultern** Premiere

\* **20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
Urs Dietrich // Susanne Linke  
**THALAMUS // Écoute...Chopin !** Wiederaufnahme

### Fr. 6.

\* **15.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg** map  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**This is How We Do**  
*Lebendiges Archiv – Ein Gespräch mit Christina Ciupke, Martin Nachbar, Jochen Roller, Stephanie Thiersch. Bis 22 Uhr – Eintritt mit Ausstellungsticket.*

\* **19.00 h | DOCK 11**  
POOL 19 – INTERNATIONALES TANZFILMFESTIVAL BERLIN  
**Zeitgenössische Filme aus dem Wettbewerb**

\* **19.00 h | Uferstudios**  
Berlin Dance Institute  
**Eight. An evening of contemporary dance**

\* **19.30 h | fabrik Potsdam**  
fABULEUS / Michiel Vandevelde  
**Paradise Now (1968 – 2018)**

\* **19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Plateau Effect** Premiere  
*Ein Tanzstück von Jęfva van Dinther*

\* **20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Kaleidoskop Valeska Gert  
**Nur zum Spaß – nur zum Spiel**  
*Film von Volker Schlöndorff. Anschließend Gespräch mit Volker Schlöndorff, Ernst Mitzka und Wolfgang Müller. Eintritt mit Ausstellungsticket.*

\* **20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Raphael Hillebrand  
**Auf meinen Schultern**

\* **20.00 h | radialsystem**  
Geometrisches Ballett  
*Hommage à Oskar Schlemmer von Ursula Sax* Uraufführung

### Sa. 7.

\* **16.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Eszter Salamon  
**MONUMENT 0.3: The Valeska Gert Museum**

\* **19.00 h | DOCK 11**  
POOL 19 – INTERNATIONALES TANZFILMFESTIVAL BERLIN  
PEARLS & Artist Prize  
**Gewinnerfilme des Wettbewerbs & Vergabe des Künstlerpreises**

\* **19.00 h | Uferstudios**  
Berlin Dance Institute  
**Eight. An evening of contemporary dance**

\* **19.30 h | fabrik Potsdam**  
fABULEUS / Michiel Vandevelde  
**Paradise Now (1968 – 2018)**

\* **20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Lucinda Childs/Ruth Childs  
**Calico Mingling, Katema, Reclining Rondo, Particular Reel**  
*Anschließend Gespräch mit Lucinda Childs und Ruth Childs. Moderation: Nele Hertling. In englischer Sprache*

\* **20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Raphael Hillebrand  
**Auf meinen Schultern**

\* **20.00 h | radialsystem**  
Geometrisches Ballett  
*Hommage à Oskar Schlemmer von Ursula Sax*

\* **20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
Urs Dietrich // Susanne Linke  
**THALAMUS // Écoute...Chopin !**

### So. 8.

\* **12.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
LIGNA  
**Tanz Aller**  
*Ein Bewegungschor. Anschließend Gespräch und Besuch der Ausstellung „Das Jahrhundert des Tanzes“*

\* **14.00 h | Uferstudios**  
Berlin Dance Institute  
**Das Dschungelbuch**  
*Kinderperformance für klein und groß*

\* **16.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Eszter Salamon  
**MONUMENT 0.3: The Valeska Gert Museum**

\* **16.00 h | DOCK 11 – Ausstellungsraum**  
Meredith Monk  
**Quarry**  
*Dokumentation von 1977, 82 min.*

\* **16.00 h | Uferstudios**  
Berlin Dance Institute  
**Das Dschungelbuch**  
*Kinderperformance für klein und groß*

**17.00 h | Uferstudios**  
AUSUFERN  
Yvon Chabrowski  
**WE HAVE A BODY**  
*VideoSkulptur, 12 – 20 Uhr, 10. bis 15.9. täglich von 16.00 – 20.30* Vernissage / Eintritt frei

\* **17.30 h | DOCK 11**  
DOCKeleven Company  
**tiger with in me**  
*Ch: Lisa Oettinghaus, T: Luka Bakalov, Aymara von Borries, Leonie Günther, Luis Huayna, Anouk Janzen, Milena Klein, Jella Nonnenmacher, Emma Riedel, Fritz Schmidt*

**18.00 h | Natur-Park Schöneberger Südgelände S-Bahnhof Priesterweg**  
Janine Schneider | company no thrills  
**Tanz.Wort.Kompositionen – ein scenic open-air parcours**

\* **19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Raphael Hillebrand  
**Auf meinen Schultern**

\* **19.30 h | DOCK 11**  
DOCKeleven Company  
**tiger with in me**  
*Ch: Lisa Oettinghaus, T: Luka Bakalov, Aymara von Borries, Leonie Günther, Luis Huayna, Anouk Janzen, Milena Klein, Jella Nonnenmacher, Emma Riedel, Fritz Schmidt*

\* **20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
MS Schrittmacher  
**Anita Berber – Rekonstruktionen**

### Mo. 9.

\* **20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Raphael Hillebrand  
**Auf meinen Schultern**

## BALLHAUS NAUNYNSTRASSE

19.10.2019, 20 Uhr URAUFFÜHRUNG  
21.–23., 23.10.2019, 20 Uhr & 20.10.2019, 19 Uhr

## EVERYBODY CAN BE EVERYBODY CAN NOT BE

Performance von Jao Moon

Tickets & Infos: (030) 754 537 25 · [www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)



# TANZRAUM WEDDING

## Studios in den Osramhöfen

Voll ausgebaute, lichtdurchflutete Tanzstudios (200 qm, 150 qm, 120 qm, 100 qm) mit Ballettstangen, Spiegel, Musikanlage, Duschen und großzügigem Umkleidebereich.

Oudenarder Str. 16-20,  
U-Bahn: Nauener Platz, Tram: Osramhöfe  
Ausstattung: keine Säulen, Raumböhe: 5,50 Meter,  
Schwingboden und Tanzteppich von Tüchler

### WEEKEND-SPECIAL

12 Stunden für 75 EUR (kleines Studio) oder  
125,00 EUR (großes Studio).

### TANZRAUM WEDDING

Tel.: 030-2504070; 0173-6020040  
E-Mail: m.kueck@gmx.net



Foto: Olga Kuzninskaya

### Di. 10.

**19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

### Do. 12.

**19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Asadata Dafora/Koffi Kökö  
**Straußentanz**  
Performance und Gespräch zum Black Atlantic

**19.00 h | DOCK 11**  
Peter Pleyer  
triton tanzt. twisted trident.

**19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**Isson – Ein Solo für zwei Männer**  
K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Leonardo d'Aquino, Alessio Scandale

### Fr. 13.

**17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Ong Keng Sen  
**Lecture über die Archive des Sardonio W. Kusumo**  
In englischer Sprache

**18.00 h | Uferstudios**  
AUSUFERN  
Daniel Niggemann (Kurator KV Leipzig) im Gespräch mit  
Yvon Chabrowski (Bildende Künstlerin, Performerin)  
über WE HAVE A BODY Eintritt frei

**18.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**The Crab Dancers' Parade**  
Lecture mit Takao Kawaguchi über Tatsumi Hijikata.  
Anschließend Gespräch mit Ong Keng Sen. In englischer Sprache.  
Eintritt mit Ausstellungsticket.

**19.00 h | DOCK 11**  
Peter Pleyer  
triton tanzt. twisted trident.

**19.00 h | Sophiensæle**  
Doris Uhlich  
**Every Body Electric**

**19.00 h | TanzTangente**  
TanzTangente Company and friends  
**objects**  
Künstl. Ltg/Ch: Nadja Raszewski, T: Sunia Asbach,  
Katja Büchtemann, Lea Svenja Dietrich, Yoriko Maeno

**19.30 h | fabrik Potsdam**  
Lia Rodrigues  
**Fúria / Wut**

**20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Triple Bill**  
Mit Irina Demina, Emily Ranford und Lisanne Goodhue

**20.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Padmini Chettur  
**Philosophical Enactment I**  
Anschließend Künstlergespräch zu Chandralekha und der Rolle  
des Tanzes für den Feminismus. In englischer Sprache

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**Isson – Ein Solo für zwei Männer**  
K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Leonardo  
d'Aquino, Alessio Scandale

### Sa. 14.

**15.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**Der Film als Archiv des Tanzes**  
Gespräch mit Petra Weisenburger, Choy Ka Fai,  
Heidemarie Härtel. Eintritt mit Ausstellungsticket.

**17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**Archival Turn**  
Gespräch mit Padmini Chettur, Helene Herold, Ong Keng Sen,  
Susan Manning, Patrick Primavesi, Thomas Thorasch.  
Moderation: Franz Anton Cramer. In englischer Sprache.  
Eintritt mit Ausstellungsticket.

**17.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**Familien-Workshop „La Bayadère“**  
Anmeldung erforderlich! Tel: (030) 34 384-166,  
E-Mail: contact@tanz-ist-klasse.de

**18.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**Mary Wigman and Asia: Between Orientalism and Transnationalism**  
Vortrag von Susan Manning. In englischer Sprache.  
Eintritt mit Ausstellungsticket.

**19.00 h | DOCK 11**  
Peter Pleyer  
triton tanzt. twisted trident.

**19.00 h | fabrik Potsdam**  
Lia Rodrigues  
**Fúria / Wut**

**19.00 h | Sophiensæle**  
Doris Uhlich  
**Every Body Electric**

**19.00 h | TanzTangente**  
TanzTangente Company and friends  
**objects**  
Künstl. Ltg/Ch: Nadja Raszewski, T: Sunia Asbach,  
Katja Büchtemann, Lea Svenja Dietrich, Yoriko Maeno

**19.00 h | Uferstudios**  
AUSUFERN  
Paula Marie Kanefendt (Künstlerin und Kunstvermittlerin) im  
Gespräch mit Yvon Chabrowski (Bildende Künstlerin,  
Performerin) über WE HAVE A BODY Eintritt frei

**19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa,  
M: Ludwig Minkus Familienvorstellung

**20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Takao Kawaguchi  
**The Sick Dancer**  
Nach Texten von Tatsumi Hijikata. In englischer Sprache

**20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Triple Bill**  
Mit Irina Demina, Emily Ranford und Lisanne Goodhue

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN extended: body, text! 19**  
Stücke von und mit Fanny Sargo, Agata Siniarska und  
Anni Lattunen, kuratiert von Käthe Kopf

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**Isson – Ein Solo für zwei Männer**  
K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation:  
Leonardo d'Aquino, Alessio Scandale

**21.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Padmini Chettur  
**Philosophical Enactment I**  
In englischer Sprache

**19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Takao Kawaguchi  
**The Sick Dancer**  
Nach Texten von Tatsumi Hijikata. In englischer Sprache.

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN extended: body, text! 19**  
Stücke von und mit Fanny Sargo, Agata Siniarska und  
Anni Lattunen, kuratiert von Käthe Kopf

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**Isson – Ein Solo für zwei Männer**  
K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation:  
Leonardo d'Aquino, Alessio Scandale

### Di. 17.

**20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Gerhard Bohner/Helge Letonja/steptext dance  
project  
**Zwei Giraffen tanzen Tango**

**21.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Gerhard Bohner / Theater Bielefeld  
**Angst und Geometrie**  
Kombiticket inkl. der Vorstellung um 20 Uhr.

**22.00 h | Eschschloraque Rümschrump**  
BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR  
AUSSENSEITER  
**Liz Erber & Andrew Wass**

### Mi. 18.

**19.30 h | Sophiensæle**  
fleischlin/meser  
**This is me\*** Premiere

### Do. 19.

**18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
Nora Fuchs und Vilja Mihalovsky  
**BA Tanz, Kontext, Choreographie:**  
Graduation Works

**19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Plateau Effect**  
Ein Tanzstück von Jeffa von Dinther

**20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Aleida und Jan Assmann  
**Erinnerung, Körper und Kanon**  
Vortrag mit anschließendem Gespräch mit Aleida und  
Jan Assmann, Gabriele Brandstetter und Johannes Odenthal.  
Eintritt mit Ausstellungsticket.

**20.00 h | fabrik Potsdam**  
Laura Heinecke & Franziska Löwe  
**Allegoria – Moment in Farbe und Haut** Premiere

**20.30 h | Uferstudios**  
Riki van Falken  
**Die Architektur der Linie** Premiere

**21.00 h | Sophiensæle**  
Ania Nowak  
**Inflammations** Premiere



# Tagung POSITIONEN: TANZ

18. – 19. Oktober 2019, PACT Zollverein Essen

**POSITIONEN: TANZ** bringt Haltungen, Arbeitsweisen und ethische Fragen in Tanz, Kulturpolitik und Gesellschaft in die Diskussion.

Mit welchen Haltungen, mit welcher Ethik arbeiten wir im Tanz zusammen? Welche gesellschaftlichen Haltungen prägen künstlerische Arbeiten? Und wie tragen wir künstlerische Positionen in die Gesellschaft?

Mit Impulsbeiträgen und Speed-Meetings, im Plenum und in fokussierten Gesprächsgruppen, im World-Café-Format und im Weiter-Reden-Studio wollen wir die Erfahrungen, Forderungen und Visionen der Tanzschaffenden sammeln und diesen Positionen eine Stimme geben, in der Tanzkunst und in der Gesellschaft.

Mit: Tarek Assam (Ballettdirektor Stadttheater Gießen / BBTk), Tim Behren (Cologne Dance-Circus Festival), Holger Bergmann (Fonds Darstellende Künste), Dr. Christian Esch (NRW KULTURsekretariat), Dr. Kerstin Evert (explore



dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum / K3 Zentrum für Choreographie), Zekai Fenerci (Renegade / Pottporus), Stefan Hahn (Tanzregion Vorpommern e.V.: „Vorpommern tanzt an“), Martina Kessel und Linda Müller (Aktion Tanz –

Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e.V.), Jo Parkes (Ehrung Deutscher Tanzpreis), Isabelle Schad (Ehrung Deutscher Tanzpreis), Mechthild Tellmann (Cologne Dance-Circus Festival), Gert Weigelt (Preisträger Deutscher Tanzpreis 2019) u.v.m.

Ehrungen für Jo Parkes und Isabelle Schad  
Anschließend „Collective Jumps“  
von Isabelle Schad und Laurent Goldring  
18. Oktober 2019 | 19.00 Uhr  
PACT Zollverein Essen

Gala Deutscher Tanzpreis 2019  
19. Oktober 2019 | 18.00 Uhr  
Aalto Theater Essen

Anmeldung und Tagungsprogramm unter  
[www.deutschertanzpreis.de/preisverleihung/tagung/](http://www.deutschertanzpreis.de/preisverleihung/tagung/)

Foto: Jo Parkes | People in Motion © Marion Borries

## Fr. 20.

**18.00 h | Neuruppin, Klosterkirche St. Trinitatis**  
Dudendance Theatre & fabrik Potsdam  
**FONTANE.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan** Premiere

**19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Boris Charmatz & Dimitri Chamblas  
**À bras-le-corps**

**19.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
**Eröffnung**

**19.00 h | TanzTangente**  
TanzTangente Company and friends  
**objects**  
*Künstl. Ltg./Ch: Nadja Raszewski, T. Sunia Asbach, Katja Büchtemann, Lea Svenja Dietrich, Yoriko Maeno*

**19.30 h | Sophiensæle** map  
TanzScout Berlin – Einführung zu  
Ania Nowak „Inflammations“

**19.30 h | Sophiensæle**  
fleischlin/meser  
**This is me\***

**20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Stephen Petronio  
**Bloodlines: Werke von Merce Cunningham, Steve Paxton, Rudy Perez und Yvonne Rainer**  
*Anschließend Künstlergespräch mit Stephen Petronio, Boris Charmatz und Dimitri Chamblas. Moderation: Kirsten Maar. In englischer Sprache*

**20.00 h | fabrik Potsdam**  
Laura Heinecke & Franziska Löwe  
**Allegoria – Moment in Farbe und Haut**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
Schritt\_tmacher GENERATION 2 Co-Laboration  
**Uncanny Valley**

**20.30 h | Uferstudios**  
Riki van Falken  
**Die Architektur der Linie**

**21.00 h | Sophiensæle**  
Ania Nowak  
**Inflammations**

## Sa. 21.

**17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg** map  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
**Abschlussdiskussion.**  
*Eintritt mit Ausstellungsticket*

**18.00 h | Neuruppin, Klosterkirche St. Trinitatis**  
Dudendance Theatre & fabrik Potsdam  
**FONTANE.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan**

**18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
Cajsa Godée und Katrine Staub Larsen  
**BA Tanz, Kontext, Choreographie: Graduation Works**

**19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Boris Charmatz & Dimitri Chamblas  
**À bras-le-corps**

**19.00 h | DOCK 11**  
Yoshiko Chuma – The Scholl of Hard Knocks  
**Two Chapters with Secret Journey**  
*Von und mit Stephanie Maher, Megumi Eda, Agnė Auželytė, Ursula Marcussen und Yoshiko Chuma und dem unsichtbaren Peter Pleyer.*

**19.00 h | TanzTangente**  
TanzTangente Company and friends  
**objects**  
*Künstl. Ltg./Ch: Nadja Raszewski, T. Sunia Asbach, Katja Büchtemann, Lea Svenja Dietrich, Yoriko Maeno*

**19.30 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
Knochenbrecher Crew  
**Gold**

**19.30 h | Sophiensæle**  
fleischlin/meser  
**This is me\***

**20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg**  
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES  
Stephen Petronio  
**Bloodlines: Werke von Merce Cunningham, Steve Paxton, Rudy Perez und Yvonne Rainer**

**20.00 h | fabrik Potsdam**  
Laura Heinecke & Franziska Löwe  
**Allegoria – Moment in Farbe und Haut**

**20.30 h | Uferstudios**  
Riki van Falken  
**Die Architektur der Linie**

**20.45 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
bühne Art&shok e.V./Tanztheater GRAZIA  
**da waren noch die anderen**

**21.00 h | Sophiensæle**  
Ania Nowak  
**Inflammations**

## So. 22.

**11.00 h | fabrik Potsdam**  
Laura Heinecke & Franziska Löwe  
**Allegoria – Moment in Farbe und Haut**

**13.00 h | Neuruppin, Klosterkirche St. Trinitatis**  
Dudendance Theatre & fabrik Potsdam  
**FONTANE.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan**  
*Fontane Landpartie inkl. Kaffee & Kuchen, Bustransfer ab Neuruppin*

**15.00 h | Neuruppin, Klosterkirche St. Trinitatis**  
Dudendance Theatre & fabrik Potsdam  
**FONTANE.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan**  
*Fontane Landpartie inkl. Kaffee & Kuchen, Bustransfer ab Neuruppin*

**18.00 h | Sophiensæle**  
Ania Nowak  
**Inflammations**  
*Infos zu „Relaxed Performance“ unter: [www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)* Relaxed Performance

**19.00 h | DOCK 11**  
Yoshiko Chuma – The Scholl of Hard Knocks  
**Two Chapters with Secret Journey**  
*Von und mit Stephanie Maher, Megumi Eda, Agnė Auželytė, Ursula Marcussen und Yoshiko Chuma und dem unsichtbaren Peter Pleyer.*

**19.00 h | Uferstudios**  
Riki van Falken  
**Die Architektur der Linie**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
Kids-Gruppe der Gindertanzcompany von Sasha Waltz & Guest  
**Check out your mate**

## Mo. 23.

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
ACADEMY Bühnenkunstschule und Produktionshaus – Alte Feuerwache e.V.:  
**#8 NAHESTEHEN | NAHEGEHEN**

## Di. 24.

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
ACADEMY Bühnenkunstschule und Produktionshaus – Alte Feuerwache e.V.:  
**#8 NAHESTEHEN | NAHEGEHEN**

**22.00 h | Eschschoraue Rümshrümp**  
BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER  
Marlene Naumann & Cathleen Rabe

## Mi. 25.

**10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
Joachim Schloemer  
**Schau mich an!** Ab 9 Jahren

**16.30 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
Junior Company Bonn –  
**THEY MIGHT BE GIANTS**  
**FOKUS**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND  
Junior Company Bonn –  
**THEY MIGHT BE GIANTS**  
**FOKUS**

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
theater Thikwa  
**Schweigen Impossible**

**21.00 h | Volksbühne Berlin – Grüner Salon**  
Paul Maheke und Nkisi Sènsa  
**Performance** Eintritt frei

## Do. 26.

**18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
Süvi Kempainen/Joseline Mühlen und Lara Anais Martinez Wiesselmann  
**BA Tanz, Kontext, Choreographie: Graduation Works**

**19.00 h | DOCK 11**  
Tomer Zirkilevich & Michal Hirsch  
**My David | SODOM | Lost Feathers**

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
 **Giselle**  
*Ch/I: Patrice Bart nach Coralli und Perrot, M: Adolphe Adam*

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
theater Thikwa  
**Schweigen Impossible**

**20.30 h | Volksbühne Berlin – 3. Stock**  
Annalisa Derossi + Gianfranco Celestino  
**KONZEPT, TANZ, PERFORMANCE, KLAVIER**

## Fr. 27.

**10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
Joachim Schloemer  
**Schau mich an!** Ab 9 Jahren

**19.00 h | DOCK 11**  
Tomer Zirkilevich & Michal Hirsch  
**My David | SODOM | Lost Feathers**

**19.00 h | Uferstudios**  
Luna Park / Kosmas Kosmopoulos  
**Crossing the Freeway** Premiere

**19.00 h | Uferstudios**  
AUSUFERN  
Felix Mathias Ott  
**Symphonie des Bauens** Premiere

**20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 POSTCOLONIAL POLY PERSPECTIVES  
 Sophia Ndaba, TRVANIA, Duduzile Voigts  
**An Object is an Object is what?** Premiere

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Unfinished Fridays V. 62**  
 Mit neuen Arbeiten von Elena Tilli, Livia Chesli, Areli Bal Moran und Peter Waschinsky, Laure Trazzi

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 theater Thikwa  
**Schweigen Impossible**

**\* 21.30 h | Volksbühne Berlin – 3. Stock**  
 Annalisa Derossi + Gianfranco Celestino  
**KONZEPT, TANZ, PERFORMANCE, KLAVIER**

**Sa. 28.**

**\* 16.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Joachim Schloemer  
**Schau mich an!**  
 Anschließend Tanzparty für alle Ab 9 Jahren

**\* 18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
 Simone Gisela Weber und Dorota Michalak  
**BA Tanz, Kontext, Choreographie: Graduation Works**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Tomer Zirkilevich & Michal Hirsch  
**My David | SODOM | Lost Feathers**

**19.00 h | Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten**  
 Out of Season aka Undancing Vivaldi:  
**L'automne. Der Herbst. OP8, RV 293**  
 Ch/T: Rafal Dziemidok

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Luna Park / Kosmas Kosmopoulos  
**Crossing the Freeway**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 AUSUFERN  
 Felix Mathias Ott  
**Symphonie des Bauens**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 POSTCOLONIAL POLY PERSPECTIVES  
 Sophia Ndaba, TRVANIA, Duduzile Voigts  
**An Object is an Object is what?**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 theater Thikwa  
**Schweigen Impossible**

**So. 29.**

**\* 15.00 h | Park Babelsberg (vorausichtlich)**  
 Dudendance Theatre & fabrik Potsdam  
**FONTANE.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan**

**\* 16.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Joachim Schloemer  
**Schau mich an!** Ab 9 Jahren

**\* 17.00 h | Uferstudios**  
 Luna Park / Kosmas Kosmopoulos  
**Crossing the Freeway**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Tomer Zirkilevich & Michal Hirsch  
**My David | SODOM | Lost Feathers**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 AUSUFERN  
 Felix Mathias Ott  
**Symphonie des Bauens**

**Mo. 30.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Giselle**  
 Ch/I: Patrice Bart nach Coralli und Perrot, M: Adolphe Adam

**22.00 h | Eschschloraque Rümrschrump**  
 BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER  
 Rachael Mauney & Telmo Branco

**Mi. 2.**

**\* 19.30 h | RambaZamba Theater**  
 RambaZamba Theater  
**HEROES Mythos Basquiat, just for one day**  
 Ch: Sara Lu, Rübén Nsue, mit Lioba Breitsprecher, Grit Burmeister, Mario Gaulke, Matthias Geserick (Musiker), Juliana Göze, Moritz Höhne, Hans-Harald Janke, Pascal Kunze, Sascha Perthel, Hieu Pham, Sara Lu, Rübén Nsue, Andreas Rosenzweig, Leo Solter

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig  
**Singing Machine** Premiere

**Do. 3.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**W!O!man MADE**

**\* 19.30 h | RambaZamba Theater**  
 RambaZamba Theater  
**HEROES Mythos Basquiat, just for one day**  
 Ch: Sara Lu, Rübén Nsue, mit Lioba Breitsprecher, Grit Burmeister, Mario Gaulke, Matthias Geserick (Musiker), Juliana Göze, Moritz Höhne, Hans-Harald Janke, Pascal Kunze, Sascha Perthel, Hieu Pham, Sara Lu, Rübén Nsue, Andreas Rosenzweig, Leo Solter

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Jee-Ae Lim  
**Mountain, Tree, Cloud and Tiger** Premiere

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig  
**Singing Machine**

**Fr. 4.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**W!O!man MADE**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Giselle**  
 Ch/I: Patrice Bart nach Coralli und Perrot, M: Adolphe Adam

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Jee-Ae Lim  
**Mountain, Tree, Cloud and Tiger**

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
 KOMBINAT  
**Lost in Formation** Premiere

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig  
**Singing Machine**

**Sa. 5.**

**14.00 h | Uferstudios**  
 AUSUFERN  
 PSR\* & guests  
**HouseHeating & Eröffnung Heizhaus – 24 h-Event**  
 K/Gastgeber\*innen: Modigan Hashemian, Stefan Hölscher, Lea Martini, Sheena McGrandles, Juli Reinartz, Mila Pavicevic, Simone Willeit, mit Medhat Aldaabal, Dirk Cieslak, Sandhya Daemgen, Pepe Dayaw, Giorgio de Santis, Max Eriksson, Kaveh Ghaemi, Bella Hager, Ali Hasan, MADEA / ongoing project, Shahrzad Rahmani, Siegmund Zacharias und Überraschungsgäste, bis 6.10. / 14 Uhr Eintritt frei

**17.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Familien-Workshop „Giselle“**  
 Anmeldung erforderlich! Tel.: (030) 34 384-166, E-Mail: contact@tanz-ist-klasse.de

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**W!O!man MADE**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Giselle**  
 Ch/I: Patrice Bart nach Coralli und Perrot, M: Adolphe Adam

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Jee-Ae Lim  
**Mountain, Tree, Cloud and Tiger**

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
 KOMBINAT  
**Lost in Formation**

**20.00 h | Pfefferberg Theater**  
**Images – Neue Choreografien**  
 Künstl. Ltg.: Stephan Ehrlich und Joaquin Crespo Lopes

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig  
**Singing Machine**

**So. 6.**

**0.00 h | Uferstudios**  
 AUSUFERN  
 PSR\* & guests  
**HouseHeating & Eröffnung Heizhaus**  
 K/Gastgeber\*innen: Modigan Hashemian, Stefan Hölscher, Lea Martini, Sheena McGrandles, Juli Reinartz, Mila Pavicevic, Simone Willeit, mit Medhat Aldaabal, Dirk Cieslak, Sandhya Daemgen, Pepe Dayaw, Giorgio de Santis, Max Eriksson, Kaveh Ghaemi, Bella Hager, Ali Hasan, MADEA / ongoing project, Shahrzad Rahmani, Siegmund Zacharias und Überraschungsgäste – 24h-Event Eintritt frei

**\* 16.00 h | fabrik Potsdam**  
 KOMBINAT  
**Lost in Formation**

**18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
**Common ground: music meets dance**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**W!O!man MADE**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Jee-Ae Lim  
**Mountain, Tree, Cloud and Tiger**

**20.00 h | Pfefferberg Theater**  
**Images – Neue Choreografien**  
 Künstl. Ltg.: Stephan Ehrlich und Joaquin Crespo Lopes

**Mi. 9.**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Ariel Efraim Ashbel and friends  
**no apocalypse not now** Deutsche Premiere

**Do. 10.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 THERE IS A TENDER THING  
 Sonja Pregrad, Tin Dožić und Andro Giunio // Shannon Stewart und Ellery Burton  
**of utopia, movement nr 2 // RELATIVES**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Tanzcompagnie RUBATO  
**traces\_#62** Premiere

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Ariel Efraim Ashbel and friends  
**no apocalypse not now**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Rose Beerman & Iva Sveshtarova  
**Soft Things** Premiere

**Fr. 11.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 THERE IS A TENDER THING  
 Sonja Pregrad, Tin Dožić, Shannon Stewart und Ellery Burton // Diego Agulló  
**RELATIVES // Untitled. – ein Work in Progress**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Tanzcompagnie RUBATO  
**traces\_#62**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Ariel Efraim Ashbel and friends  
**no apocalypse not now**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Rose Beerman & Iva Sveshtarova  
**Soft Things**

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 AFTER EUROPE  
 Joana Tischkau  
**BEING PINK AIN'T EASY** Premiere

**Sa. 12.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 THERE IS A TENDER THING  
 Anna Nowicka // Shannon Stewart und Ellery Burton  
**Walk + Talk – eine performative Lecture // RELATIVES**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Tanzcompagnie RUBATO  
**traces\_#62**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Ariel Efraim Ashbel and friends  
**no apocalypse not now**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Rose Beerman & Iva Sveshtarova  
**Soft Things**

**So. 13.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 THERE IS A TENDER THING  
 Diego Agulló // Anna Nowicka  
**Untitled. – ein Work in Progress // Walk + Talk – eine performative Lecture**

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 AFTER EUROPE  
 Joana Tischkau  
**BEING PINK AIN'T EASY**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Tanzcompagnie RUBATO  
**traces\_#62**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Rose Beerman & Iva Sveshtarova  
**Soft Things**

**Di. 15.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Jewels**  
 Ch: George Balanchine; M: Gabriel Fauré, Igor Strawinsky und Peter I. Tschaikowsky

**Mi. 16.**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Nature Theater of Oklahoma  
**No President**  
 Ein aufklärerisches Handlungsballett in zwei unmoralischen Akten

**Do. 17.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Alexander Carrillo  
**WhARTever should happen – Eine Welt auf dem Kopf**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Josep Caballero Garcia  
**Melancholia**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Nature Theater of Oklahoma  
**No President**  
 Ein aufklärerisches Handlungsballett in zwei unmoralischen Akten

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Jewels**  
 Ch: George Balanchine; M: Gabriel Fauré, Igor Strawinsky und Peter I. Tschaikowsky

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 DAS OST-WEST-DING  
 Jule Flierl + Mars Dietz  
**Wismut – A Nuclear Choir** Premiere

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 DAS OST-WEST-DING  
 Jule Flierl + Mars Dietz  
**Wismut – A Nuclear Choir**

**Fr. 18.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Alexander Carrillo  
**WhARTever Should Happen**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Josep Caballero Garcia  
**Melancholia**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 DAS OST-WEST-DING  
 Jule Flierl + Mars Dietz  
**Wismut – A Nuclear Choir**

**Sa. 19.**

**18.00 h | RambaZamba Theater**  
 RambaZamba Theater  
**Mujer**  
 K/Ch: Sara Lu Premiere

**\* 18.00 h | Studiosaal HfM Berlin**  
 MA Choreographie (HZT) – Eine Kooperation mit klangzeitort 777

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Alexander Carrillo  
**WhARTever Should Happen**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Nature Theater of Oklahoma  
**No President**  
 Ein aufklärerisches Handlungsballett in zwei unmoralischen Akten

**20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Jao Moon  
**Everybody can be everybody can not be** Premiere

# OKTOBER

**Di. 1.**

**\* 10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Joachim Schloemer  
**Schau mich an!** Ab 9 Jahren

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 DAS OST-WEST-DING  
 Jule Flierl + Mars Dietz  
**Wismut – A Nuclear Choir**  
*Tischgesellschaft im Anschluss an die Vorstellung*

**So. 20.**

**\* 18.00 h | Studiosaal HfM Berlin**  
 MA Choreographie (HZT) –  
 Eine Kooperation mit klangzeitort  
 777

**\* 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Jao Moon  
**Everybody can be everybody can not be**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Alexander Carrillo  
**WhARTEver Should Happen**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Nature Theater of Oklahoma  
**No President**  
*Ein aufklärerisches Handlungsballett in zwei unmoralischen Akten*

**\* 20.00 h | RambaZamba Theater**  
 RambaZamba Theater  
**Mujer**  
*K/Ch: Sara Lu*

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 DAS OST-WEST-DING  
 Jule Flierl + Mars Dietz  
**Wismut – A Nuclear Choir**

**\* 20.30 h | HfS Ernst Busch**  
 MA Choreographie (HZT) –  
 Eine Kooperation mit klangzeitort  
 777

**Mo. 21.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Jao Moon  
**Everybody can be everybody can not be**

**\* 20.30 h | HfS Ernst Busch**  
 MA Choreographie (HZT) –  
 Eine Kooperation mit klangzeitort  
 777

**Di. 22.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Jao Moon  
**Everybody can be everybody can not be**

**Mi. 23.**

**18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios** map

Prof. Dr. Sandra Noeth  
**Resilient Bodies, Residual Effects**  
*Introductory Research Lecture & Book Release* Eintritt frei

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Jao Moon  
**Everybody can be everybody can not be**

**21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 Sasa Queliz  
**Border Areas – Reconstruction Series**  
*Performance Projekt – Showing* Eintritt frei

**Do. 24.**

**\* 20.00 h | Volksbühne Berlin**  
 Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**Fr. 25.**

**\* 10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Gabi dan Droste & Martin Nachbar  
**Zusammen bauen** Ab 9 Jahren

**\* 10.00 h | Uferstudios**  
 Canan Ereğ  
**drunter und drüber**  
*Tanzstück ab 5* Premiere

**18.00 h | ada Studio in den Uferstudios**  
 REINKOMMEN  
**Showing von und mit**  
 Magdalena Meindl Eintritt frei

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Barbara Berti  
**BAU#1 – Performance-Reihe BAU –**  
**Choreography of thinking**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Plateau Effect**  
*Ein Tanzstück von Jęta van Dinther*

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Richter/Meyer/Marx  
**Madonna**

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Unfinished Fridays V. 63**  
*Mit neuen Arbeiten von Franziska Doffin, Johanna Kasperowitsch und Dakota Comin*

**\* 20.00 h | Volksbühne Berlin**  
 Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**Sa. 26.**

**\* 15.00 h | Uferstudios**  
 Canan Ereğ  
**drunter und drüber**  
*Tanzstück ab 5*

**\* 16.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Gabi dan Droste & Martin Nachbar  
**Zusammen bauen** Ab 9 Jahren

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Barbara Berti  
**BAU#1 – Performance-Reihe BAU –**  
**Choreography of thinking**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Richter/Meyer/Marx  
**Madonna**

**\* 20.00 h | Volksbühne Berlin**  
 Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**So. 27.**

**\* 11.00 h | Uferstudios**  
 Canan Ereğ  
**drunter und drüber**  
*Tanzstück ab 5*

**\* 15.00 h | Uferstudios**  
 Canan Ereğ  
**drunter und drüber**  
*Tanzstück ab 5*

**16.00 h | Deutsche Oper Berlin** map  
 Staatsballett Berlin  
**Familien-Workshop „Jewels“**  
*Anmeldung erforderlich! Tel: (030) 34 384-166, E-Mail: contact@tanz-ist-klasse.de*

**\* 16.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
 TANZKOMPLIZEN  
 Gabi dan Droste & Martin Nachbar  
**Zusammen bauen** Ab 9 Jahren

**\* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Jewels**  
*Ch: George Balanchine; M: Gabriel Fauré, Igor Strawinsky und Peter I. Tschaikowsky* Familienvorstellung

**\* 18.00 h | Volksbühne Berlin**  
 Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Barbara Berti  
**BAU#1 – Performance-Reihe BAU –**  
**Choreography of thinking**

**Do. 31.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Jewels**

*Ch: George Balanchine; M: Gabriel Fauré, Igor Strawinsky und Peter I. Tschaikowsky*

Alle Adressen  
 im Internet:  
[tanzraumberlin.de](http://tanzraumberlin.de)

kurzvorschau / preview

**Ferne Paradise?**  
**Fontanes Schottland, Brasilien und die 1968er-Bewegung an der fabrik Potsdam**

Im Sommer 1858 unternahm der brandenburgische Realismus-Autor Theodor Fontane eine Reise nach Schottland. Entstanden ist daraus ein an historischen Details und Anekdoten reicher Reisebericht. Im Rahmen des Jubiläums-Projekts *fontane.200* unternimmt die fabrik Potsdam nun eine mystisch-literarische Zeitreise. Unter freiem Himmel durchweben die *Beatments Dance Company*, der Kammerchor *Chorisma* aus Neuruppin und die schottische *Dudendance Company* kulturhistorische Orte Brandenburgs mit Momentaufnahmen aus Fontanes Schottland – Liebes-, Todes- und Trauer-Erscheinungen thematisch inklusive. Der politischen Gegenwart Brasiliens stellt sich Lia Rodrigues entgegen. Ihr Wut-Stück „Fúria“ ist ein

Befreiungsversuch aus faschistischen Strukturen. Einen ikonografischen Ritt von heute bis in die Revolutionsjahre der 1968er-Generation unternimmt Michiel Vandeveld mit Jugendlichen in „Paradise Now (1968–2018)“ – wieviel politisches Widerstandspotenzial steckt in der von flüchtigen Bildern berauschten Jugend von heute?

**Distant Paradise?**  
**Fontane's Scotland, Brazil and the 1968 Movement at fabrik Potsdam**

In the summer of 1858, the Brandenburg realist author Theodor Fontane took a journey to Scotland, resulting in a travelogue rich in historical details and anecdotes. As part of the *fontane.200* anniversary project, fabrik Potsdam is now undertaking a mystical-literary journey through time. In the open air, the *Beatments Dance Company*, the chamber choir

*Chorisma* from Neuruppin and the Scottish *Dudendance Company* interweave cultural-historical places in Brandenburg with snapshots from Fontane's Scotland – manifestations of love, death and mourning, thematically explored. In her work, Lia Rodrigues confronts Brazil's political



present-day reality. Her angry performance „Fúria“ is an attempt at liberation from fascist structures. In „Paradise Now (1968–2018)“, Michiel Vandeveld undertakes an iconographic ride from today to the revolutionary years of the 1968 generation with young people. How much potential for political resistance exists with today's youth who are so seemingly consumed with fleeting images?

**fontane.200: Die Lady schritt zum Schloss hinan**  
 20. – 22. und 29. September 2019

**fABULEUS / Michiel Vandeveld: Paradise Now**  
 6. – 7. September 2019

**Lia Rodrigues: Fúria**  
 13. – 14. September 2019

fabrik Potsdam  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)



## Erfahrungshorizonte freilegen

### (Un-)Einheitliches aus Ost und West an den Sophiensælen

Sie gehören zur „dritten Generation Ost“ – zu der Generation, die viele Fragen hat und oftmals auf eine Mauer des Schweigens stößt: Wendekinder mit künstlerischem Hintergrund setzen sich beim Festival *Das Ost-West-Ding* an den Sophiensælen 30 Jahre nach der Grenzöffnung mit den Folgen der deutschen (Un-)Einheit auseinander. Tänzerische Wissensarchäologie betreiben dabei Saša Asentić und Jule Flierl. In „Wismut – A Nuclear Choir“ vertontanzt die Berliner Choreografin Flierl gemeinsam mit der bildenden Künstlerin und Musikerin Mars Dietz die heute unsichtbare Geschichte des Uranbergbaus im sächsischen Erzgebirge. Der ostdeutschen Tanzlandschaft und ihren potentiellen Überbleibseln geht der Autodidakt Asentić mit Künstler\*innen aus post-sozialis-

tischen Übergangsgesellschaften auf den Grund. Weitere Highlights im Programm: ost-west-deutsche Blickwechsel durch auditive Stadtspaziergänge sowie reale und fiktive Erinnerungen vorwiegend weiblicher Zeitzeug\*innen, unter anderem mit einer Performance zum „Ellenbogen-Prinzip“. Zu allem Überfluss glänzt das Festival mit diversen Panels, Salons und einer großen Deutschland-Gala. (cm)

## Excavating Horizons Of Experience

### (Non-)Unity of East and West at the Sophiensæle

They belong to the “third generation East” – the generation that’s full of questions and often encounters a wall of silence. At the *Das Ost-West-Ding* festival at Sophiensæle, 30 years after the fall of the wall, artists from this era are dealing with the consequences of German (dis)unity. Saša Asentić and Jule Flierl are interested in a choreographic archaeology of



Erkundet die ostdeutsche Tanzlandschaft: Saša Asentić.  
Foto: Willehad Grafenhorst

knowledge. In “Wismut – A Nuclear Choir” the Berlin choreographer Flierl, together with the visual artist and musician Mars Dietz, tells the now almost-forgotten history of uranium mining in the Saxon Erzgebirge with sound and dance. The self-taught artist Asentić gets to the bottom of the East German dance landscape and its potential remnants with artists from post-socialist transitional societies. A further highlight in the line-up: East-West German (ex)changes of perspective through auditory city walks as

well as real and fictitious memories of (predominantly female) contemporary witnesses, as in a performance on the “elbow principle”. To top it all off, the festival features various panels, salons and a large “Deutschland Gala”. (cm)

### Das Ost-West-Ding

15. Oktober – 10. November 2019

Sophiensæle

[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



## Freies Sein?

### Jao Moon am Ballhaus Naunynstraße

Respekt, Toleranz, Fairness und Wertschätzung: Berlin gilt, wie der CSD diesen Sommer wieder zeigte, als Hochburg diverser Selbstentwürfe. Doch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind längst nicht frei von Stereotypisierungen und Diskriminierungen. Für den aus Kolumbien stammenden Choreografen Jao Moon ist die Transformation des eigenen Körpers ein Mittel des Widerstands – ein Politikum, um nach vier vor bestehende Grenzen und postkoloniale Machtverhältnisse zu überschreiten. Mit „Everybody can be everybody can not be“ praktiziert er die Utopie des freien Selbstentwurfs. Im Format einer Ratgeber-Fernsehsendung und am Beispiel der eigenen Biografie verschwimmen Konzepte des Seins und des vorgegebenen



Choreograf Jao Moon.  
Foto: Michal Andrysiak

Scheins. Das Publikum ist eingeladen, eigene Wandlungstalente zu reflektieren und sich heteronormativen sowie eurozentristischen Strukturen zu entziehen. Welche positiven und negativen Seiten das Vorspiegeln falscher (oder richtiger) Ich-Tatsachen hat, darf dann jedermann selbst herausfinden. (cm)

## To Be ... Free?

### Jao Moon at Ballhaus Naunynstraße

Respect, tolerance, fairness and esteem: Berlin, as seen again this summer at the CSD, is considered the stronghold of diverse identity concepts. But only seemingly so, because our overall socio-economic conditions are by no means free of stereotyping or discrimination. For the Colombian choreographer Jao Moon, the transformation of his own body is a means of resistance – a political mat-

ter used to transcend existing borders and post-colonial power politics. With “Everybody can be everybody can not be” he practices the utopia of free self-invention. Using the format of an advice-driven television show and the example of his own personal biography, concepts of ‘real’ existence and feigned appearance become blurred. The audience is invited to reflect on their own transformative talents and to withdraw from heteronormative and Eurocentric structures. Everyone can then discover for themselves just what positive and/or negative sides the pretense of false (or true) ego-based facts can have. (cm)

### Jao Moon

Everybody can be everybody can not be

19. und 21. – 23. Oktober 2019

Ballhaus Naunynstraße

[www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)



einspruch

# Ambivalenz der Freiheit

Über Kunstförderung und bessere Arbeitsbedingungen für Tanzschaffende wird derzeit viel diskutiert. Ein Blick auf die freie Kunstproduktion im Tanz aus Produzent\*innensicht zeigt, dass in der Diskussion ebenso wie im System eine Leerstelle klafft. Wie steht es um die Unterstützung für und Förderung von Produktionsleitungen?

**Text: Björn Frers**

Gründer des Produktions- & PR-Büros björn & björn

Kunst entsteht durch Freiraum. Im Probenraum, der auf dem angespannten Immobilienmarkt der Ballungszentren zu verknappt droht. Im Diskursraum, in dem gesellschaftliche Prinzipien des Miteinanders hinterfragt werden können – auch hier lässt sich dieser Tage eine (politische) Bedrohung erfahren. Und in jenem Freiraum, der hier gemeint ist, im gedanklichen Freiraum, in dem sich Kreativität unabhängig von Sachzwängen und Regularien entfalten kann.

**Rundum-Sorglos-Sehnsucht**

Vielleicht hat es sie schon immer kaum gegeben, diese bürokratiefreie Zone in der Kunst. Mehr denn je muss sich jede\*r freischaffende Künstler\*in heute als versierte\*r Geschäftsstrateg\*in beweisen, um sich am Kunstmarkt nachhaltig zu platzieren. Wer es sich leisten kann, gibt diesen Job weitgehend an ein Management ab. Denn wer wühlt sich schon gerne durch Abrechnungskolonnen, Vertragswerke und behördliche Auflagen, wenn er\*sie doch eigentlich Expert\*in in einem anderen Bereich ist?

Leider kommen nur die wenigsten durch eine überjährige Förderung in den Genuss einer solchen Rundum-Sorglos-Betreuung. In der Regel hangeln sich Künstler\*innen und Gruppen von einer kurzfristigen Projektförderung zur nächsten. Die notwendige Gestaltung der Projektarbeit, jegliche Administration und Organisation, die Kommunikation mit den Partner\*innen und das zwischenmenschliche Orchestrieren übernehmen in dieser Zeitspanne Produktionsleitungen.

Doch was ist vor dem ersten Probenstag und nach der Premiere? Stille und Leere? Natürlich nicht. Die

Arbeit weit vor und weit nach dem eigentlichen Projektzeitraum, die Konzeption von Förderanträgen, das Einwerben von Koproduktionsgeldern oder gar die mit Förderrichtlinien konforme Abrechnung des Projektes, die mitunter erst nach etlichen Prüfungen zwei Jahre nach der Premiere zu einem finalen Abschluss kommt, all das und einiges mehr leisten die Produktionsleitungen. Im gemeinschaftlichen Einvernehmen. Um der Sache willen. Ohne Entgelt. Denn all diese zum Projekt gehörende Arbeit kann mit dem Honorar nicht abgegolten werden, da sie außerhalb des Förderzeitraums liegt.

Damit nicht genug. Denn wo Geld fließt, muss Wachstum folgen. Das ist in der Kunst nicht anders als in der Wirtschaft. Meint: Mit jedem neuen Projektantrag soll nicht nur eine Weiterentwicklung der künstlerischen Arbeit, sondern auch die gewachsene Bedeutung im Marktkontext erkennbar sein. Immer lauter wird im Verlaufe einer Karriere der Ruf von Künstler\*innen und Förderinstitutionen nach mehr Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit, etwa in Form von Gastspielen rund um den Erdball, oder nach der Konsolidierung der Stellung am Kunstmarkt, idealerweise in der Pole Position.

**Gleichstellung aller Arbeitsbereiche**

Dieser Ruf lässt die oben aufgezeigte Leerstelle im System noch deutlicher sichtbar werden: Kunstmarketing als pro bono-Aktivität zusätzlich zur ohnehin bereits unentgeltlich geleisteten Mehrarbeit – notwendige, aber wenig sichtbare Arbeit, da sie weitab vom Rampenlicht geschieht.

Wenn dieser Tage nach Verbesserungsmöglichkeiten in der Kunstförderung, nach Missständen und Potentialen der Kunstproduktion gesucht wird, stehen Aspekte wie die Erschließung von Räumen, die gerechtere Honorierung der Künstler\*innen, ein Haus für den Tanz oder die Erschließung von Frei-

räumen durch Residenzprogramme im Vordergrund. Vollkommen zu Recht.

Der hier aufgezeigte Aspekt trägt jedoch nicht minder zur Stärkung künstlerischer Arbeit bei und verweist zugleich auf einen arbeitsethischen Missstand. Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit sind notwendige und richtige Schlagworte unserer Zeit, wie sie allerdings auch zwingend für das Feld der Kunstproduktion einzufordern sind, insbesondere für weniger sichtbare Arbeitsbereiche.

**Europäische Vorbilder**

Zu einer ähnlichen Zustandsbeschreibung im Feld des freien Produzierens kommen Schweizer Kolleg\*innen nach einem Workshop im *Performing Arts Manager Programm* des Tanznetzwerks *Reso*. Abhilfe, so die Schlussfolgerung, würden nur eine mehrjährige Förderung von etablierten Produktionsbüros sowie anerkannte Gagenrichtlinien für die Produktion und Distribution leisten. Europäische Nachbarstaaten sind Deutschland da einen Schritt – oder zumindest einen halben – voraus.

In Belgien können sich Produktionsbüros und -plattformen bereits jetzt um eine strukturelle Förderung bewerben, die die Tätigkeiten für einen Künstler\*innenpool über mehrere Jahre hinweg ermöglicht. Dadurch werden stabile Arbeitsbeziehungen geschaffen, können Netzwerke aufgebaut und Kooperationen nachhaltig gepflegt werden, dadurch kann die Arbeit von Produktionsleiter\*innen angemessener vergütet werden. Sicherlich besteht auch hier noch Optimierungsbedarf, wie eine belgische Kollegin anmerkte. Aber einen gewissen Freiraum abseits der Sachzwänge und Dienst an der Kunst bietet eine solche Förderung sicherlich – und sie ist ein eindeutiges Signal, Freiräume für die Kunst auch als Freiraum für die Kunstproduktion zu verstehen.

# A Collaborative Effort Towards Radical Change

Artists' ideas and concepts of dealing with the climate crisis are at the center of *Montag Modus's* series *Klimata*.

**What role can art play in these times that scream for radical reforms? This is the overarching question of the *Montag Modus's* series *Klimata*. With this year-long performance project, the curatorial collective *MMpraxis* – in collaboration with the Collegium Hungaricum Berlin (CHB) and together with Hungarian and Berlin-based artists – explores ideas on the current global changes.**

**Text: Dániel Kovács, Jasna Layes Vinovrški and Léna Szirmay-Kalos**

Curators and artists, *MMpraxis*

*Montag Modus* was initiated in 2015 by curators Kata Krasznahorkai and Léna Szirmay-Kalos at the CHB to present the works of Budapest- and Berlin-based dance and performance artists together, in the frame of one evening. For the first time, CHB has involved the local art and dance community in its regular program. The format of a *Montag Modus* event is best described as a group exhibition of live art that enables a structure where individual works can co-exist together. Since its conception, *Montag Modus* has been intended as a platform for artistic encounters and experimentation by offering artists one-week long on-site residencies leading up to the event.

## Experimenting with curatorial roles

In the following three years, Léna continued curating and organizing the series. This rich experience and the positive feedback of the artist communities encouraged her to start experimenting with curatorial and organizational roles as well. To bring in new

perspectives in the structure, Léna invited two colleagues with whom she had already collaborated in the past – art historian Dániel Kovács, former CHB Program Director, along with choreographer and former co-organiser of the *3 AM* series Jasna Layes Vinovrški – to take over the series for one year and work as a team on the project *Klimata*. Together, the three of us founded the curatorial platform *MMpraxis*. This allows us to continue *Montag Modus* as an independent series and to collaborate with CHB and other institutions such as Flutgraben e.V. as equal partners.

## Addressing complexity

As we know by now, the climate crisis that we are experiencing is a direct consequence of modern age human activities. When it came to *Klimata* we agreed to use Bruno Latour's definition and understood climate as "a wide range of relationships between humans and their material living conditions". In order to address the complexity of the subject, we decided to organize five subsequent events, each with a different approach, that explore current global ecological, political and social developments.

We see these five events within the *Klimata* series as one research process, in close exchange with the artists and authors. The first event, "Touch and Go" in March 2019, explored the ephemera of the digital age and their impacts on our consumption of relationships and communication across intimacies and distances. The second event in May, under the title "This is Not About You", focused on the relationship between human and non-human entities. In the third event in July, "The Giant

Arrived", we addressed the most urgent issue: the ecological crisis. By confronting the problem of our impact on the environment we posed the question: What role can art play when climate change is rapidly altering the world around us? The 4th chapter, "We Solemnly Swear" in October, takes the topic of civic and political responsibility as a point of departure and gives an impulse for a revolution-to-come. In December, the final event "Coping Strategies" looks for solutions to overcome mental states such as fear and indifference in order to be able to think and act in the direction of change.

## Creating micro-communities

We are not only curious about how artists in their diverse practices are dealing with current difficulties and dangers: we also wanted to explore different ways of organizing and curating, so that we can try to respond to these pressing issues on a curatorial and production level. In this spirit, we are investigating what collaboration between artists, curators and institutions actually means and in what way these relations can be challenged. Until now, this enabled us to work on a much closer collaborative level with everyone involved than we might in a typical production situation. By watching and discussing each other's rehearsals and having communal dinners during the mini residency week, *Montag Modus* creates a micro-community each time. Preparation week is crucial, as we understand the event as a collaborative effort and not as a showcase of different works.

Also unique to the *Klimata* series is the textual contribution to each event. In this context, we invite a scholar or writer to respond to the given topic. Together, we look how this text can be performed during the event, rather than be simply printed in the evening program. In this way, it can co-exist in its particularity with other artistic works. During our latest event "The Giant Arrived", we introduced a discursive format in which we encouraged the audience to join the conversation on the subject matter. By continuously experimenting with new formats, we are searching for different ways to involve the artists and the audience with *Klimata* and provide a space for exchange on the daunting fictions and realities of our times.



At *Klimata* #2, they bid farewell to life as we know it with a spiritual party: *bodylotion co-dance*, „Fear No More“.

Foto: Barbara Antal

Montag Modus  
*Klimata* #4. We Solemnly Swear  
 October 7, 2019  
 Flutgraben Atelierhaus  
<http://mmpraxis.com>



#dance4millions: Kick-off of the ZTB protest for better funding at the opening of the *Tanz im August* festival.  
Foto: Diego Agulló

call for action

# Together We Can Make Change

ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin has initiated the campaign *Dance for millions of reasons* to call for a reevaluation of the Senate's budget plans for the years 2020/21.

Active in the field of dance since the year 2000, the ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin is one of the important networking agencies in Berlin's dance scene and well beyond. With their *Dance for millions of reasons* campaign, the association and its newly elected board are committed to implementing as many results as possible from the *Runder Tisch Tanz Berlin* (RTT). In this participative process, the dance scene together with cultural politicians and the cultural administration has been devising a plan for the future of dance in Berlin. At present, the funding for its implementation is negotiated at the Berlin City Parliament. What does the ZTB think about the first draft of the budget as of June? Here's their opinion, as well as a call for action to the dance scene and its supporters.

Text: ZTB Board

Dear dance artists, choreographers, companies, performers, producers, journalists, educators and audience members, dear friends and allies,

we are happy to introduce ourselves as the newly elected board of ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V., an association founded in 2000 to represent the interests of dancers and dance makers in Berlin. The new board has been formed at a pivotal moment for dance and choreography in Berlin: after the year-long process of *Runder Tisch Tanz Berlin* (RTT) in 2018, the implementation of the RTT's recommendations are still being negotiated with the

Berlin Senate. The final RTT report provided alarming data on the precarious state of the working professionals in the free scene and the struggle of existing yet chronically underfunded companies, institutions, collectives and spaces.

As the ZTB Board, we are dedicated to continuing the process initiated by the RTT and to ensuring that its proposals are implemented. The dance sector in Berlin is in need of deep reform. The first draft of the Berlin Senate on the Double Budget 2020/21 is not adequate and shows a lack of serious support for the field of independent dance. Although this art form continuously demonstrates its artistic excellence, courage and innovation, it remains one of the most fragile and underfunded sectors of cultural production.

To show our discontent with the Senate's response to the RTT recommendations, we initiated the campaign *Dance for millions of reasons* to call for a reevaluation of the Senate's decisions. We started with a protest on August 9th at the opening of the festival *Tanz im August* and will continue with the campaign until November 6th, when the final budget for 2020/21 will be passed.

In our current work, we want to focus on the development of structures and solutions that support the working professionals of Berlin's dance. In August we organised a workshop with Ilse Ghekiere (BE, *Engagement Arts*) and Robyn Morg Doty (USA/DE, *Whistle While You Work*) that dealt with the #MeToo related processes and raising awareness about the sexual harassment and boundary violations in the field. We aim to establish struc-

tures that support and inform people experiencing harassment or violation at work. When it comes to improvement of the working conditions and work culture in dance, we are certain that our common task should be to introduce and celebrate ethics and behavior that promotes equality, respect and justice.

Apart from our presence in the field of cultural politics in Berlin we rely and ask for your expertise, participation and support. Every last Tuesday of the month at 7pm, we organise *Follow Up Monthly: FUM mit ZTB!* We invite you to join the discussion and get informed about cultural politics and our current ZTB activities in Berlin.

Join us! Follow us! Talk to us! Together, we can make change!

Your ZTB Board

Cilgia Carla Gadola (producer, independent curator), Barbara Greiner (producer, production manager), Jenny Haack (artist), Moritz Majce (artist), Kareth Schaffer (choreographer, dancer), Kasia Wolinska (dancer, choreographer, writer)

Our Open Letter is available for signing under this address:  
<http://chn9.it/ShX2bNyX>.

You can find the updates on the campaign and its developments on our website [ztberlin.de](http://ztberlin.de) and on our Facebook page [facebook.com/ZTBerlin](https://facebook.com/ZTBerlin).

# Motimaru Dance Company

## Double Feature "Twilight" and "MUT" at Theater im Delphi

Since its beginnings, *Motimaru Dance Company* has been experimenting radically to investigate the deeper, hidden reality of existence through dance. In September at Theater im Delphi they will present two of their representative works, "Twilight" and "MUT".

### "Twilight":

Extremely subtle movements change the perception of time and space and create an intimacy that allows us to immerse ourselves, physically and mentally. Inner conflicts are revealed, while countless eons of desire and hatred begin to intertwine. Can there be a place where duality will fade in the twilight? The dance performance "Twilight" was created in the Tibetan refugee area of Nepal. The sound of the morning prayers and rituals from the monasteries, research on the Tibetan monk dance, Cham, as well as the conversations with the monks, their philosophy and wisdom, are all incorporated into the dancers' bodies. "Twilight" was selected by the *Audrey Journal* in Sydney as the best performance of the month in June 2018.



### "MUT":

The dance solo "MUT" relates our own lives to the flood of news that reaches us every minute and yet rarely profoundly affects us. Instead, the dancer's body is in a constant metamorphosis, transforming various women's stories into symbols for the contradictory faces of our society. Newspapers come alive, crackle, swell and explode! Based

on numerous personal conversations with fugitives from all over the world, "MUT" focuses our personal critical attitudes and creates, layer by layer, a feeling of urgency through the physical interaction with the live music, installations and audiences.

### Trailer:

<https://vimeo.com/107611924> | <https://vimeo.com/298672185>

Facebook: Motimaru

Instagram: motimarusdancecompany

Motimaru Dance Company

### Twilight

September 20<sup>th</sup> – 22<sup>nd</sup>, 2019

### MUT

September 28<sup>th</sup> – 29<sup>th</sup>, 2019

Theater im Delphi

<https://theater-im-delphi.de>

[www.motimaru.net](http://www.motimaru.net)

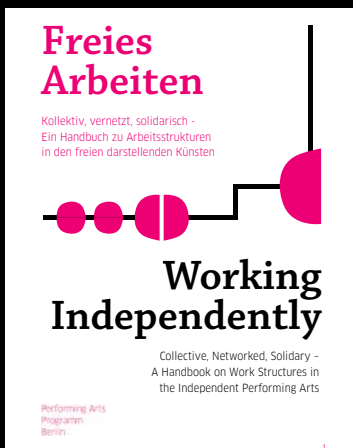
„Twilight“ © Lena Meyer

# Performing Arts Programm Berlin: „Freies Arbeiten. Kollektiv, vernetzt, solidarisch – Ein Handbuch zu Arbeitsstrukturen in den freien darstellenden Künsten.“

Die Beratungsstelle des *Performing Arts Programm* ist mit ihrem breit gefächerten Pool an Expert\*innen die zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um freischaffende, künstlerische Tätigkeit sowie Produktions- und Fördermöglichkeiten. Dabei spielt die Bestandsaufnahme von Arbeitsformen in der freien Szene und die Vermittlung der dazugehörigen Grundlagen eine wichtige Rolle.

Eine informative Übersicht dazu gibt das soeben erschienene Handbuch „Freies Arbeiten. Kollektiv, vernetzt, solidarisch“. Unter anderem erläutert Rechtsanwältin Sonja Laaser darin diverse Rechtsformen, die von Porträts zu Arbeitsweisen von Gruppen und Spielstätten begleitet werden.

Das kostenfreie Handbuch ist im Büro des *Performing Arts Programm Berlin* erhältlich und steht zum Download bereit unter [www.pap-berlin.de](http://www.pap-berlin.de).



Wer sich persönlich beraten lassen möchte, findet das gesamte Programm der Beratungsstelle auf [www.pap-berlin.de/ibq](http://www.pap-berlin.de/ibq).

Die Angebote sind für freie darstellende Kunst- und Kulturschaffende mit Wohnsitz in Berlin kostenfrei.

Information about the *Berlin Performing Arts Program* and the entire schedule of events is available in English on our website.

Das *Performing Arts Programm Berlin* ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das *Performing Arts Programm* wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft-KuWiQ“.

Illustration: PAP

## Impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard  
ISSN 2193-8520

Senatsverwaltung für Kultur und Europa



### Herausgeber

Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin  
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

### Redaktion

Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
Mit Beiträgen von Björn Frers | Gerda König – Anna Mülter – Perel – Noa Winter | Astrid Kaminski – Meg Stuart | Dániel Kovács – Jasna Layes Vinovrški – Léna Szirmay-Kalos (MMpraxis) | Christine Matschke (cm) | ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V. | Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Anja Goette, Marie Henrich und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)

### Kalender

Petra Girsch | [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) | Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

### Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch | [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 3. des Vormonats

### Redaktionelle Anzeigen

[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

### Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

### Druck

Möller Druck, Berlin | Auflage: 15.000 Exemplare

### Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

### Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de/magazin](http://www.tanzraumberlin.de/magazin)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

**marameo** TANZPROBEBÜHNE

**TÄGLICH**  
Klassisches & zeitgenössisches  
Tänzertraining

**AUßERDEM**  
Workshops  
Contact Jam & Performance  
Projekte

**REGELMÄßIG**  
Tanz f. Kinder & Jugendliche  
Zeitgenössischer Tanz  
Ballett  
Pilates & Gyrokinesis®  
Contact Improvisation  
M.A.D. Mix  
Yoga for Dancers  
Gaga

marameo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin  
030 282 345 5 | [post@marameo.de](mailto:post@marameo.de) | [www.marameo.de](http://www.marameo.de)  
f marameo Berlin | U2 Märkisches Museum  
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte